

## Gütersloh

17.07.2018 Bundesverdienstkreuz am Bande für Hans-Dieter Hucke

Laudatio von Landrat Sven-Georg Adenauer

### Begrüßung

Wir sitzen hier heute beisammen, weil der Bundespräsident einen ganz besonders engagierten Ehrenamtler mit einer hohen Auszeichnung bedacht hat. Sie alle kennen Hans-Dieter Hucke. Er ist einer, der sich nicht wegduckt, der nicht einfach abtaucht, einer der nicht ins Schwimmen gerät aber Anderen das Schwimmen beibringt. Mit seiner Tätigkeit in politischen Gremien und durch Mitgliedschaften in Aufsichtsräten, privatrechtlichen Unternehmen und Vereinen ist Hans-Dieter Hucke – das darf ich hier vorausschicken: Ein ehrenamtlicher Mehrfachtäter par Excellence.

Schauen wir uns das doch mal gemeinsam an. Sie sind in Chemnitz geboren, im Alter von 13 Jahren mit Ihrer Familie nach Gütersloh gekommen und haben nun, im Alter von über 70 Jahren seit vier Jahrzehnten unserer Bürgergesellschaft große Dienste geleistet. Irgendwo zwischen all den Ehrenämtern muss es auch noch Zeit gegeben haben, in der Sie als graduierter Betriebswirt beruflich tätig waren. Das verraten Sie uns doch bitte gleich selbst einmal.

Ich weiß nicht, werte Gäste, ob Ihnen in den vergangenen Wochen ein Plakat aufgefallen ist, das in der Stadt Gütersloh in großer Zahl auftauchte. Es wirbt für Hochschulzentren. Es wirbt mit dem Satz

*„Das Geheimnis des Erfolges ist, ihn sich selbst zuzutrauen. Du kannst alles sein. Hier in Gütersloh.“*

Ich bin sicher, es ist diese Grundüberzeugung, erfolgreich sein zu können, etwas bewegen zu können, die Sie, Herr Hucke antreibt. Für mich ist das eine ganz wichtige Form von *Demokratie leben*, wenn jemand mitmacht, sich einmischt, sich wählen lässt, Verantwortung übernimmt. Egal, ob im Verein, Verband, in einer Partei, in Ausschüssen und anderen Gremien. Viele Male wurden Sie mit einem demokratischen Auftrag ausgestattet und haben diesen angenommen. Wer das tut, füllt unser Grundgesetz in den Städten und Gemeinden mit Leben. Dafür erntet man nicht immer Beifall. Wer Verantwortung übernimmt, der macht vielleicht nicht immer alles richtig. Aber ist es besser, sich in Ohnmacht zurückzuziehen als selbst Verantwortung zu tragen? Ich denke nicht.

Hier an der Basis, Herr Hucke, da kennen Sie die Sorgen Ihrer Mitbürger, Sie setzen sich für deren Belange ein. Das kann beispielsweise dazu führen, dass Hans-Dieter Hucke – natürlich nicht allein- demonstrieren geht. Einige unter Ihnen erinnern sich vielleicht an die Aktion, als eine Badeanstalt ohne Sprungturm und Lehrschwimmbecken gebaut werden sollte. Sie, Herr Hucke, haben dies als Fehlentwicklung gesehen und mit Ihren Mitstreitern Unterschriften gesammelt, damit Meinungswandel angestoßen wird, damit Turm und Becken ins Bad eingeplant werden.

Mängel oder Missstände erkennen, etwas anpacken, mitreden, anstoßen, lenken, Erfolg haben. Geht doch! Und genau das ist ein Weg, wie unsere Kommunen zu Orten werden, an denen sich Menschen mit Leidenschaft für Ziele oder Entwicklungen einsetzen. Vergessen wir nicht: Jede Stadt ist auch Diskussionsraum in dem über die Zukunft des Ortes, der Region und letztlich der eigenen Heimat entschieden wird. Das ist gelebte Demokratie. Es hilft nicht weiter, zu sagen, dass „die da oben“ ja doch immer alles falsch machen. Die große Politik fängt vor der Haustür an – kommunal.

Es zeigt sich: Diejenigen haben Erfolg, die ihn sich zutrauen. An dieser Stelle schon sage ich Danke, Herr Hucke, für Ihr Selbstverständnis. Danke für Ihre Teilnahme am Geschehen in der Stadt. Danke für Ihre Kommentierung, wenn Sie das Wort erheben, Danke für Ihr aktives Tun hier im Kreis Gütersloh – und darüber hinaus.

Und nun kommt eine Litanei – ich kann es Ihnen, verehrte Zuhörer nicht ersparen. 1975 tritt Hans-Dieter Hucke in die CDU ein, damals in die Junge Union. Seine Gremienzugehörigkeit in den Jahren bis heute erstreckt sich über folgende Gremien. Ich habe sie einmal alphabetisch sortiert:

AG Bauvorhaben Feuerwehr, Ausschuss Greve & GÜth, Bau- und Verkehrsausschuss, Denkmalausschuss, Finanzausschuss, Grundstücksausschuss, Hauptausschuss, Krankenhausausschuss, Kulturausschuss, Planungsausschuss, Projektausschuss Freizeitzentrum Ost, Rechnungsprüfungsausschuss, Schulausschuss, Seniorenbeirat, Sozialausschuss, Sportausschuss, Stadthallenausschuss, Stadtrat, Umweltausschuss, Verkehrs- und Gewerbeausschuss, Werksausschuss

hinzu kommen noch weitere Gremien:

Bitel-Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung Lokalfunk, Infokom Verbandsversammlung, Klinikum Gütersloh Aufsichtsrat, Sparkassenzweckverband, Verwaltungsrat der Sparkasse

und natürlich  
der CDU-Ortsverband, Stadtverband und die DLRG Gütersloh.

Atemberaubend ist das - im wahrsten Sinne des Wortes.  
Und wie fing das alles an? Herr Hucke?

Im Zeitraum von 1978 bis 1982 übernahmen Sie den Vorsitz der Jungen Union Gütersloh und wirkten insbesondere beim Aufbau der Gütersloher Städtepartnerschaften mit. Städtepartnerschaft, das ist immer auch Völkerverständigung und Friedensarbeit. Ich komme ja gerade von der Delegationsreis aus Valmiera zurück. Mit Blick auf die Situation auf Europa heute kann ich da nur sagen: Jede Partnerschaft in Europa baut Brücken und dient der inneren Festigkeit Europas. Sie stärken den Zusammenhalt, wo er verloren zu gehen droht. Nun, zurück zu hier und heute. Wir haben für diese Feier recherchiert: Von 1975 bis 1997 war Hans-Dieter Hucke durchgängig und seit 1997 ist er mit kleinen Unterbrechungen Mitglied im Vorstand des CDU-Ortsverbandes Gütersloh, von 1995 bis 1997 hatte er dessen Vorsitz inne. Seit 2008 wirkt er zudem als Beisitzer im CDU-Stadtverband Gütersloh mit.

Im Laufe seiner Mandatsarbeit setzte er seine Schwerpunkte insbesondere auf die Bereiche Sport, Umwelt und Soziales. So engagierte er sich seit 1988 im Sportausschuss. Insbesondere die Planung und Umsetzung des Erlebnisbades „Welle“ wurden vom ihm maßgeblich mit unterstützt. 2012 setzte er sich ferner intensiv für den Bau eines neuen Hallenbads mit einer angemessenen Ausstattung für wasser- und tauchsportbetreibende Vereine ein und gründete zu diesem Zweck das „Aktionsbündnis „Sportgerechtes Hallenbad“. Durch zahlreiche Aktionen, wie die Sammlung von rund 7.000 Unterschriften, verschaffte er sich Gehör in Politik und Verwaltung. Ich habe das ja vorhin bereits angerissen.

Im Umweltausschuss, dem er von 1999 bis 2004 angehörte, setzte er sich aktiv für die Klimaschutzpolitischen Ziele der Stadt ein. Herr Hucke, im Lokalen übernahmen Sie dabei Verantwortung fürs Globale. Vielen galten Sie als das „grüne Gewissen“ der CDU-Fraktion. Auch an der aktuellen Planung des Neubaus der Feuerwache waren Sie maßgeblich beteiligt. Es wundert uns nicht: in der Werkstatt der Demokratie also innerhalb der eigenen Kommune gibt es mannigfache Möglichkeiten, dabei zu sein. Es liegt an uns, uns etwas zuzutrauen. Es liegt an uns, Veränderungen nicht zu fürchten sondern sie als Chance zu begreifen.

Wer Hans-Dieter Huckle kennt, der weiß, von seinen Parteikollegen wird er für seine Zielstrebigkeit und sein Gespür für die Sorgen und Probleme der Gütersloher Bürgerinnen und Bürger geschätzt. In Debatten mit politischen Mitstreitern agierte er argumentationsstark, aber nie verletzend und stets in dem Bestreben, faire und sachgerechte Lösungen zu finden.

Ein Schwerpunkt seines Wirkens lag zudem in seiner Tätigkeit im Krankenhausausschuss (später Klinikumsausschuss) des Klinikums Gütersloh .von 1981 bis 1984 und von 1988 bis 2009, dessen Vorsitz er ab 2004 innehatte. Im Zuge der Umwandlung des städtischen Klinikums vom Eigenbetrieb in eine eigenständige GmbH übernahm Herr Huckle 2009 das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden, das er bis 2014 ausübte. Insbesondere die stärkere wirtschaftliche Orientierung und die Wettbewerbsfähigkeit des Klinikums lagen ihm am Herzen. Auch zahlreiche bauliche Maßnahmen wurden von ihm in dieser Zeit begleitet. Man sagt ihm nach: Er verstand es, bei schwierigen Themen und konträren Debatten den Fokus auf den Kern der Diskussion zu legen und ein sachgerechtes Ergebnis zu erzielen; dabei blieb er seiner eigenen Meinung auch gegen Widerstände Dritter treu. Aufgrund seiner wirtschaftlichen Kompetenz, seiner Loyalität zum Krankenhaus und seiner hohen Einsatzbereitschaft – verbunden mit einem angemessenen Maß an Kritik – wurde er von den Mitgliedern im Aufsichtsrat und der Klinikleitung, der er regelmäßig mit Rat und Tat zur Seite stand, sehr geschätzt.

Meine Damen und Herren, an diesen Beispielen können sie erkennen: Hans-Dieter Huckle ist nicht nur mit einem demokratischen Auftrag ausgestattet, er genießt auch das Vertrauen vieler Bürgerinnen und Bürger. Er kennt ihre Sorgen, er setzt sich für ihre Belange ein. Er ist nah dran. Ich will nicht verschweigen: Wer sich etwas zutraut, der ist oft auch einer, der sich etwas zumutet. Allein das möchten viele Bürger nicht. Anders ist das bei Herrn Huckle. Was Sie leisten ist enorm.

Es geht weiter: Im Zeitraum von 1988 bis 2014 wurde Hans-Dieter Huckle vom Stadtrat ferner als Mitglied bzw. stellvertretendes Mitglied in den Sparkassenzweckverband der Stadt Gütersloh und des Kreises Gütersloh entsandt. Von 1999 bis 2004 war er zudem stellvertretendes Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse Gütersloh.

Auch in der Verbandsversammlung des Zweckverbands INFOKOM Gütersloh (vormals KDZV Gütersloh) hatte Herr Huckle von 1988 bis 2012 einen Sitz inne. Besonders hervorzuheben ist hier seine Beteiligung an der Fusion der INFOKOM mit der regio iT GmbH.

2004 dann wurde er als Mitglied in den Aufsichtsrat der BITel Gesellschaft für Telekommunikation (Unternehmen der Stadtwerke Bielefeld und Gütersloh) und im darauffolgenden Jahr für insgesamt neun Jahre zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Herr Huckle wurde als sehr engagiertes Mitglied wahrgenommen, das immer wieder neue Anregungen einbrachte.

Herr Huckle, nach Ihrem Ausscheiden aus dem Gütersloher Stadtrat im Jahr 2014 wurde Ihnen die Ehrenbezeichnung „Stadtältester“ verliehen. Meine Damen und Herren, wer von Ihnen allen jetzt meint, Kommunalpolitik, das sei doch nur Clique und Klüngel, dem möchte ich entgegenhalten: Ich schätze unsere Kommunalpolitiker, die steuernd eingreifen, moderieren, sich für Perspektiven und Lebensqualität einsetzen. Und als Landrat werde ich immer für diese Möglichkeit der Mitwirkung werben. Die beste Werbung für Kommunalpolitik sind Menschen wie Hans-Dieter Huckle. Und darum ist es gut, dass dieses leuchtende Beispiel heute herausgestellt wird. Auch wegen des Sports!

Denn Herr Huckle engagiert sich seit Jahrzehnten im sportlichen Bereich:

Im Jahr 1968 trat er in die DLRG-Ortsgruppe Gütersloh ein, machte umgehend seinen Lehrschein und fungiert seitdem als Ausbilder für die verschiedenen Aufgabenfelder der DLRG. 1976 erwarb er zudem den Rettungstauchschein heute Einsatztaucher und engagiert sich seit 1970, unter anderem als Wachleiter, im Wasserrettungsdienst, auch in Pelzerhaken an der Ostsee. Herr Reil, der heute zu Gast ist, wird das sicher noch ansprechen.

Meistens fällt es uns ja erst im Urlaub auf: Es gibt ein gut funktionierendes Netz, ein Sicherheitsnetz, das in unserer Gesellschaft gespannt ist. Wir nennen es DLRG und nehmen es für selbstverständlich, dass dieses Netz trägt, wenn wir in den Ferien an der Ostsee schwimmen oder wenn sich in Sandforth, Verl oder Mastholte ein Badeunfall im Baggersee ereignet hat. Man bedenke: Wenn Hilfe kommt, dann haben sich aber zuvor tausende Freiwillige im Rettungsschwimmen ausbilden lassen, die in ihrer Freizeit dafür sorgen, dass Menschen aus dem Wasser gerettet werden können.

Es ist ein Schatz, den wir in unserem Lande haben, zu wissen, dass andere Acht geben, wenn wir baden, dass Andere uns das Gefühl der Sicherheit geben, wenn die eigenen Kinder sich im Freibad tummeln oder wenn es im Notfall darauf ankommt, dass man dann aus der Gefahr gerettet wird. Das können wir nicht hoch genug schätzen.

Lassen Sie mich abkürzen: In der DLRG Gütersloh war Herr Hucke

Pressewart, Zweiter Vorsitzender, Erster Vorsitzender, Gruppenführer, Übungssteuerer der Katastrophenschutzübungen, Ersthelfer im Bereich Einsatztauchen.

Und das, obwohl er schon zu den fortgeschritteneren Semestern gehört. Alle Achtung! Wir haben alle im Fernsehen bei der Höhlenrettung der Jungs in Thailand miterlebt, wie gefährlich das Tauchen auch für höchst erfahrene Spezialisten sein kann. Einen der Retter hat es bekanntlich das Leben gekostet.

Auf Landesebene wirkte unser Laudant von 1985 bis 1989 als Beisitzer im Vorstand und von 1992 bis 2014 als Revisor. Seit 1992 ist er Bundesdelegierter und arbeitet seit 2012 im Arbeitskreis Mitgliederwerbung und -erhalt mit.

Ich will es gerne erzählen: Seine wöchentliche Arbeitszeit für die DLRG wird auf mindestens 10 Stunden geschätzt. Im Rahmen der Ausbildung, bei Übungen und bei Einsätzen wird diese Zahl aber oftmals überschritten; eine finanzielle Entschädigung gibt es nicht. Für seine Verdienste um die DLRG wurde er 1983 mit der Verdienstnadel in Bronze, 1989 in Silber, 2003 in Gold und 2007 in Gold mit Brillant ausgezeichnet.

Meine Damen und Herren, mehr geht nicht. Es gibt keine höhere Auszeichnung.

Des Weiteren ist Herr Hucke seit 1987 Mitglied im Tauchsportclub Gütersloh. Unter hohem zeitlichem Aufwand hat er, insbesondere in den ersten Jahren, zahlreiche Taucher in den unterschiedlichen Ausbildungsstufen ausgebildet. Auch diverse Vereinsfahrten wurden von ihm organisiert.

Den Tauchsportverband NRW vertrat Herr Hucke von 1997 bis heute als Präsident. Mit dem Ziel, den TSV zu einem modernen lebendigen Verband zu entwickeln, bringt Herr Hucke immer wieder neue Ideen ein und treibt Themen wie Inklusion, Prävention und Tauchen im Alter voran. Mit der Einführung von Regionaltreffen hat er ferner eine neue Kommunikationskultur unter den Vereinen geschaffen. Mehrere Stunden wöchentlich investiert er für diese Tätigkeiten und nimmt oftmals auch den Weg nach Duisburg in Kauf, um vor Ort präsent zu sein; lediglich die Reisekosten werden ihm dafür erstattet. Durch seine persönlichen Einsätze, wie z. B. auch auf der alljährlichen Bootsmesse, setzt er sich von den anderen Präsidenten der Landesverbände ab und gilt als „Präsident zum Anfassen“. Von Anfang an engagierte er sich allerdings nicht nur auf Funktionärebene, sondern arbeitet bis

heute als ehrenamtlicher Tauchlehrer und Ausbilder von Tauchlehrern in der Tauchausbildungskommission des Landes NRW mit.

Und weil das alles so ist, erhielt en Sie, Herr Hucke, 2003 die Ehrennadel in Bronze sowie 2006 die Ehrennadel in Silber des TSV NRW.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich Herr Hucke seit mehr als vier Jahrzehnten voller Elan und unter hohem zeitlichem Einsatz auf vielfältige Weise ehrenamtlich für das Wohl seiner Mitmenschen einsetzt. Das ist mehr als man erwarten kann. Sowohl in der Kommunalpolitik als auch im Bereich der Wasserrettung und des Tauchsports versteht er es, auf bestehende Sorgen und Probleme einzugehen und auch in schwierigen Situationen durch seine engagierte und faire Art optimale Lösungen und Kompromisse für alle Beteiligten zu finden. Dabei setzt er immer wieder auf innovative Ideen, um Vereine und Verbände zu modernisieren und zu erhalten.

Lieber Herr Hucke, ich habe jetzt viel über Kommunalpolitik, städtische Ausschüsse und die Wasserrettung erzählt. All das gehört zu Ihrem Leben. Wenn man sich fragt, woher Sie diese Kraft schöpfen, all dies zu leisten, so hat sicherlich ihre Familie die Stabilität und den Rückhalt gegeben, der Ihnen stets wichtig war.

Ohne Sie, verehrte Frau Hucke wären die Erfolge Ihres Mannes sicherlich so nicht denkbar gewesen. Natürlich vermag ich nicht zu beurteilen, wie groß Ihr Anteil ist, aber ohne die starke Frau hinter, oder besser an der Seite des Mannes, lässt sich so ein Lebenswerk nicht vollbringen. Die Auszeichnung, die Ihr Ehemann gleich entgegennehmen wird, haben auch Sie mit Ihrer Unterstützung erst ermöglicht.

Dank sagt Ihnen heute in ganz offizieller Form auch unsere staatliche Gemeinschaft. Für Ihre Verdienste um die Allgemeinheit, sehr geehrter Herr Hucke darf ich Ihnen nun das Ihnen vom Herrn Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen. Ich darf Ihnen die herzlichen Glückwünsche des Ministerpräsidenten unseres Landes überbringen, ebenso die des Herrn Innenministers sowie die der Frau Regierungspräsidentin Detmold. In diesem Sinne spreche ich auch meinen herzlichen Glückwunsch aus, verbunden mit dem Wunsch, dass Sie uns noch lange gesund erhalten bleiben.

**Es gilt das gesprochene Wort!**